



Abend.

Zeitung.

134.

Sonnabend, am 5. Juni 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Das Weltgericht.

Oratorium

von

August Apel *).

Zweiter Theil.

Chor der Seligen.

Feierlich, voll ernster Wonne
steigt der junge Tag herauf.
Erd' und Sterne, Mond und Sonne
hemmen ahnungvoll den Lauf.

Raphael.

Der Posaune Hall wird tönen,
aus den Gräften weicht die Nacht,
und es schallt des Grabes Söhnen
der willkommen Ruf: Erwacht!

(Posaunenhall.)

Er rufet seine Heerde,
er öfnet ihr das Thor.
Wacht auf, im Schoos der Erde,
Geht aus dem Grab' hervor!

(Posaunenhall.)

*) Dies kräftige Gedicht, von welchem hier der zweite kleinere Theil mitgetheilt wird, hatte der Verstorbene dem, in der musikalischen Welt rühmlichst bekannten Friedrich Schneider, Musikdirektor des Theaters und Organisten in Leipzig, noch bei seinem Leben zur Composition übergeben. Dieser ist mit großer Liebe an die Uebertragung desselben, in die Musik, gegangen, und hat ein Werk vollendet, welches die geringe Anzahl guter deutscher Oratorien vermehren wird, und auf dessen nahe, öffentliche Erscheinung ich hiermit zugleich aufmerksam machen möchte.

Der Einsender, A. Wendt.

Chor der Engel.

Triumph! Triumph! Sie erstehn
wie der Fluren fröhliche Saat,
wem Lüfte des Frühlings wehn
und weckend die Sonne naht.

Gabriel.

Auch die das Meer verborgen,
sie stehn in seiner Hut;
Hervor zu Gottes Morgen,
ihr Schlummerer in der Flut!

(Posaunenhall.)

Chor der Engel.

Jubel und Freude
rauscht von den Wogen her.
Froh giebt die Beute
das wallende Meer.

Chor der Erstandenen.

Heil uns, Heil, wir sehn euch wieder,
die wir scheidend einst beweint.
Ewig schallen Jubellieder
Ihm, der selig uns vereint.

Gabriel, Michael, Raphael, Uriel.

Quartett.

Leicht ist das Grab dem Frommen;
schwer, wie Gebirge, dem Bösen.
Weh! mit des Zornes Schrecken
wird des Cherub's Ruf sie wecken.

Chor der Erstandenen.

Furchtbar, wie Donnersturm,
hallt es umher.
Bang zittert die Erde,
brausend stöhnet das Meer.
Furchtbar rollt der Donner des Zornes.